

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

21.10.1825 (Nr. 292)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 202. Freitag, den 21. Oktober 1825.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Dänemark. — Frankreich. — Italien. (Rom) — Niederlande. — Oesterreich. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 18. Oktober. Se. M. der König Ludwig werden in Folge eines gestern Abends hier angelangten Couriers heute Abend hier eintreffen. Die feierliche Beerdigung des Höchstseligen und Allerhochlauchtigsten Königs und Herrn Maximilian Joseph ist heute Nachmittags um drei Uhr vor sich gegangen. (Die Karlsruh. Ztg. wird morgen das Nähere mittheilen.)

— Der berühmte k. bayerische Kapellmeister, Peter v. Winter, Ritter des Zivil-Verdienstordens, ist am 17. Okt. zu München, in seinem 71. Jahre, an Entkräftung, mit Tode abgegangen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 12. Oktober. Vor kurzem ist hier der Neffe des brasilianischen Ministers Carvalho e Mello, Herr E. A. Mello e Matos, eingetroffen. Er soll, wie man versichert, mit Austragen, namentlich an den Hof von Mecklenburg-Schwerin, versehen seyn. Vor der Abreise des Kranichs, dem letzten mit Auswanderern von hier nach Brasilien abgegangenen Schiffe, machte er an Bord einen Besuch, wo er mit Kanonenschüssen und von den Angeworbenen mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser Dom Pedro! empfangen wurde.

Dänemark.

Kopenhagen, den 11. Okt. Nachdem der Graf Dernath, königl. dänischer Gesandter am spanischen Hofe, die Erlaubniß erbeten, sich einige Zeit von seinem Posten zu entfernen, und ihm diese zugestanden worden ist, wird derselbe, dem Vernehmen nach, in Berlin bei seinem Schwiegersohn, dem H. Staatsminister Grafen Bernstorff, einen Besuch machen, und späterhin, nach einigem Aufenthalte in Norddeutschland, hier eintreffen.

— Letzten Donnerstag wurde hier eine neue Fregatte vom Stapel gelassen, welche den Namen: Havfruen (das Meerweib), erhielt.

— Dieser Tage geht ein Dampfboot von hier nach Aarhus ab, und nimmt Passagiere ein. Es wird diese Reise, so lange es die Jahreszeit zuläßt, wöchentlich einmal machen.

Frankreich.

Paris, den 17. Okt. Bekanntlich ist Sir Thomas Lawrence von Sr. Maj. dem Könige von England beauftragt, für Höchstse die das Portrait des Königs von

Frankreich zu malen. Se. Maj. Karl X. geruheten so eben, dem Hrn. Lawrence ein Geschenk von sehr schönem Sevres-Porzellan zu machen.

Se. M. haben auch dem H. Herzog von Ganzan, der französischer Gesandter am portugiesischen Hofe ist, ein Geschenk gemacht, das aus der vortrefflichen Manufaktur zu Sevres herrührt.

Se. M. haben den Einwohnern von Pont-du-Château, die durch Hagelschlag ruiniert sind, eine Unterstützung von 3000 Fr. zu ertheilen geruhet. Der Herr Dauphin hatte diesen Unglücklichen schon eine Summe von 1000 Fr. durch den H. Präfekten des Puy-de-Dôme zustellen lassen. Der Herr Herzog von Orleans unterstützte sie mit 600 Fr.

— Der Herr Dauphin hat den Abgebrannten von Neuilly, l'Evêque, Bezirk von Langres, eine Beihilfe von 500 Fr. zu ertheilen geruhet.

— Der H. Herzog von Blacas, Gesandter des Königs am Hofe beider Sizilien, der auf seinen Posten sich begeben, ist durch Marseille gereist, wo er den 10. d. M. zubrachte. Se. Erz. wird von ihrer Familie und dem H. Chevalier Guillard begleitet.

— Die große Revue, die heute, den 17., in der Ebene von Issy statt finden sollte, ist auf morgen verschoben. Se. M. der König wird den Mandvres der Truppen, die aus 16 Bataillons, 12 Schwadronen und Artillerie bestehen werden, beiwohnen.

— Vorgestern Abends war der H. Fürst von Carignan von seinem Landhause Willemoustin nach Paris gefahren. Bei der Ankunft vor seinem Hotel fand man ihn todt in seinem Wagen. Dieser Fürst, 36 Jahre alt, war Schwiegersohn des H. Herzogs von la Bauguyon, und Geschwisterkind mit dem vermuthlichen Erben der sardinischen Krone.

— Der Fürst Narischkin, Oberkammerherr Sr. M. des Kaisers von Rußland, ist am 16. Abends zu Paris, aus England kommend, eingetroffen. Die Rückkehr Sr. Erz. nach Paris ist durch eine ernsthafte Unpäßlichkeit verspätet worden, die den Fürsten zwang, einige Zeit zu Boulogne-sur-mer zu verweilen.

— Nach einer vom Moniteur mitgetheilten Berechnung betragen die sämmtlichen Staats-Einkünfte Frankreichs in den ersten 9 Monaten d. J. 12,328,000 Fr. mehr als in den ersten 9 Monaten von 1824, und 34,021,000 mehr als in den ersten 9 Monaten von 1823, welches Jahr bei der Schätzung des Budgets von 1825 zu Grund gelegt worden war.

Paris, den 19. Okt. Gestern war der Kurs der 3prozent. Konsol. zu 99 Fr. 85, 80, Cent. — $4\frac{1}{2}$ proz. Konsol. zu 99 Fr. 85 Cent. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 75, 70, 75 Cent. — Königl. span. Anleihen von 1825 — $50\frac{1}{4}$.

— Se. Erz. H. Huskisson, Finanzminister Englands, ist von Sr. M. Karl X. am 18. in einer Privataudienz empfangen worden.

Italien.

Rom, den 5. Oktober. Der Papst ist zwar noch immer bettlägerig, gibt jedoch den meisten Behörden wieder die Audienz, und arbeitet mit ihnen wie sonst.

— Se. Heil. Papst Leo XII. haben, mittelst eines eigenhändigen Schreibens vom 18. Sept. an Se. Eminenz den Kardinal Staatssekretär della Somaglia, Präsidenten der Spezial-Kommission, zum Wiederaufbau der St. Paulskirche die hauptsächlichsten Anordnungen, Befehle der Ausführung dieses Werkes erlassen. Se. Heiligkeit sind durch die, sowohl bereits eingegangenen, als verheißenen freigebigen Beiträge vom Auslande in den Stand gesetzt worden, die Grenzen dieses Werkes, auf die man sich nothwendig hätte beschränken müssen, wenn die Ausführung ihren eigenen Mitteln überlassen geblieben wäre, zu erweitern, und hoffen nun den Tempel des Apostels der Völker mit dem Beistand des Himmels binnen wenigen Jahren, in seiner alten Majestät zur Verherrlichung unserer heiligen Religion, und zur Zierde der Hauptstadt der katholischen Christenheit, wieder aus seiner Asche empor steigen zu sehen. Der heilige Vater ertheilte dem Kardinal-Präsidenten die Vollmacht, mit dem General-Schatzmeister die nöthige Verabredung zu treffen, damit in dem Ueberschlag der jährlichen Staats-Ausgaben die höchst mögliche Summe, worauf sich das Aerarium bei der gegenwärtigen Menge der Ausgaben, einlassen kann, für diesen Bau ausgeworfen werde, welche jährliche Summe jedoch nicht unter 50,000 Scudi seyn darf. Die übrigen Bestimmungen betreffen vorzüglich die erforderlichen Maßregeln, damit die eingehenden Beiträge gewissenhaft zu dem bestimmten Zwecke verwendet werden, zu welchem Behufe auch eine aus Kardinalen und Prälaten verschiedener Nationen bestehende Kommission niedergesetzt worden ist.

— Italienische Blätter erzählen die wirklich charakteristischen Ereignisse während und nach der Gefangennahme des berühmten Banditen-Hauptmanns Gasbarrone auf folgende Weise:

Durch die kraftvollen Maßregeln des außerordentlichen Delegaten in den Provinzen Marittima und Campagna, Monsignor Giovanni Antonio Benvenuti, war die aus 58 Mann bestehende Räuberbande auf 28 heruntergeschmolzen, und diese sahen sich aus ihren Bergen hinter Sonnino nach der äußersten südlichen Gränze so in die Enge getrieben, daß sie sich ergeben oder Hungers sterben mußten. In dieser verzweifel-

ten Lage ließ Gasbarrone den hochwürdigen Herrn Abate Pelegri ni, General-Bikar zu Sezze, der in der ganzen Gegend den Ruf eines der tugendhaftesten Geistlichen genießt, auffordern, sich zu ihm und seinen Gefährten zu begeben, um mit ihm über die Art, wie die Bande mit der Regierung unterhandeln und sich ergeben könnte, Rath zu pflegen. Der General-Bikar weigerte sich keinen Augenblick, und ließ sich von einem Abgesandten Gasbarrone's unter dessen Bande führen. Hier vergingen die ersten zwei Tage unter Erkundigungen, welche die Banditen über die jezige Regierung, deren Gesinnungen gegen die Bande, ihre Mittel zu gänzlicher Vernichtung derselben u. s. w. einzogen. Während dieser Zeit mußte der Geistliche, wie die Räuber selbst, von schimmeligem Brod, verdorbenem Obst und faulem Wasser leben, und Nachts unter freiem Himmel schlafen. Am dritten Tage schlopfen die Räuber gegen den General-Bikar, besonders weil dieser sich weigerte, ihnen unbedingte Strafflosigkeit zu versprechen, Verdacht. Alles stürzte zu den Waffen; Dolche, Pistolen, Flinten, Messer wurden herbeigeholt, und schon wollte Gasbarrone den Geistlichen morden, als einer aus der Bande hervortrat, und, in Verbindung mit dem General-Bikar, der wieder frischen Muth geschöpft hatte, seinen Genossen so in das Gewissen redete, daß sie unter Thränen die Waffen wegwarfen, und sich bereit erklärten, sich vom General-Bikar nach Sezze führen zu lassen. Sie zeigten sich jedoch treulos, wie immer; denn als sie bereits in den Gebirgen bei Sonnino angekommen waren, blieben nur acht ihrem Vorhaben getreu; nämlich: Antonio Gasbarrone und Alessandro Leonni aus Sonnino; Constanzio Notargiovanni aus Giuliano; Vincenzo Jannucci aus Balliccora; Santo Mattia und Pietro Masi aus Patrica; Leone Pernarella aus Monticelli, und Domenico Antonio Fallovo aus Fondi. Die übrigen eilten, unter allerlei Ausflüchten, in ihre Schlupfwinkel zurück. Von Sonnino brachte man die 8 oben genannten Banditen nach Sezze, von wo Gasbarrone einen Versuch machen zu wollen versprach, seine übrigen Genossen an sich zu locken. Dieses war nicht nur fruchtlos, sondern die 7 andern Banditen bezeigten sich auch unzufrieden, fast aufrührerisch. Jetzt wurden sie wirklich verhaftet, und unter starker Eskorte am 24. Sept. zu Rom eingebracht, wo man sie in die Kerker der Engelsburg gesperrt hat. Sie dürfen täglich einige Stunden im Hof umhergehen; ihr endliches Schicksal ist noch nicht entschieden. Gasbarrone hatte eine Beischläferin bei sich, die, dem Versprechen nach, eines der schönsten Mädchen aus Sonnino ist, sich von ihrem Geliebten um keinen Preis trennen, sondern sein Schicksal mit ihm theilen wollte; ihn aber zu dem Entschlusse überredete, sich freiwillig auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

— In der Zeitung von Mailand v. 9. Okt. findet sich eine ziemlich bittere Kritik über die zu wenig günstige Anzeige, die das Journal des Debats von dem Crociato des Hrn. Meyerbeer gemacht hat. Man

sieht, daß dieses herrliche Werk in Italien eben so sehr als in Deutschland und Frankreich geschätzt wird.

Niederlande.

Auf der ostindischen, den Niederländern gehörigen Insel Banta, berühmt durch ihre Bergwerke, welche jährlich 50 bis 60,000 Zentner Zinn liefern, ist die Stadt Minto abgebrannt. Außer den Festungswerken, dem Hospital und einem Waaren-Magazin ist nichts stehen geblieben.

Oesterreich.

Wien, den 15. Okt. Se. k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschliessung vom 7. Okt. d. J., die durch den Tod des Hrn. Karl Joseph Grafen von Dietrichstein in Erledigung gekommene niederösterreich. Landmarschalls-Stelle, dem Oberst-Hofmeister Sr. kaiserl. Hoh. des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Karl, Hrn. Peter Grafen von Goëß, zu verleihen geruhet, in welcher Eigenschaft derselbe am 12. Okt. den Eid bei der vereinigten Hofkanzlei abgelegt hat, und hierauf von dem Obersten Kanzler, Grafen von Saurau, den versammelten Ständen feierlich vorgestellt wurde.

— Der ungarische Landtag besteht aus folgenden Ständeklassen: 1) Die hohe katholische Geistlichkeit und die nicht vereinten Bischöffe des griechischen Ritus. 2) Der hohe Adel, Magnaten, Grafen, Barone. 3) Die Edelleute oder der Ritterstand und die geistlichen Korporationen. 4) Die freien königl. Städte. Der Reichstag theilt sich in zwei Tafeln (tabulae). Die erste Tafel (Tafel der Magnaten), vom Palatinus präsidiert, besteht aus den Großwürdeträgern und Baronen des Königreichs; aus den Bischöffen und Prälaten, unter denen der Erzbischoff von Gran (Primas regni) den ersten Platz (sogar nach dem König) behauptet; aus den Supremat-Grafen und aus den 52 Komitaten des Königreichs. Die zweite Tafel (tabula statuum), präsidiert von dem Stellvertreter des Königs (locum tenens), besteht aus Deputirten aus den Komitaten, aus den religiösen Korporationen und aus den freien Städten; so wie aus den Mandatarien der Magnaten, die nicht in Person erscheinen. Der Landtag vom Jahre 1808 zählte in der ersten Tafel 274 und in der zweiten 425; zusammen 699 Mitglieder.

Wien, den 15. Okt. Metalliques 94 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1204.

Rußland.

Der sich bei der Buchdruckerei der Universität zu Moskau als Redakteur der Moskowischen Zeitung befindende Kollegienrath Fürst Wladimir Dolgorukow ist, dem Sr. kaiserl. Maj. vom dirigirenden Senat überreichten Memoriale gemäß, auf seine Bittschrift, gänzlich des Dienstes entlassen und, für seine untadelhafte Dienstleistung, nach Grundlage des Ukases vom 18. Februar 1762, allergnädigst zum Etatsrath befördert.

— Staatsrath Ostolopow ist Direktor sämmtlicher Theater zu Petersburg geworden.

Spanien.

Madrid, den 6. Okt. (Privat-Korrespondenz.) Der portugiesische Obriste, der hier wegen Theilnahme an der Verschwörung des Vessieres im Kerker sitzt, wurde dieser Tage von dem Richter Prieto verhört; es erhellt aus der Aussage dieses Ober-Offiziers, daß die Korrespondenz unsrer Apostolischen mit den Apostolischen in Portugal durch die Vermittelung mehrerer Domherren der Kapitel zu Badajoz und Ciudad-Rodrigo geführt wurde. Gleich nach dieser Aussage erließ H. Prieto Verhaftsbefehle gegen vier Domherren von Badajoz und zwei von Ciudad-Rodrigo.

Der augenscheinliche Vorzug, den man zu Madrid in der neuen Direktion der Verwaltung bemerkt, ist der, daß man täglich viele Personen in die Hauptstadt zurückkehren sieht, die man wegen ihren politischen Meinungen daraus verbannt hatte, ohne daß der General-Oberpolizei-Intendant, Hr. Recacho, die mindeste Schwierigkeit macht, ihnen Sicherheits-Karten zu geben.

— Man schreibt aus Gibraltar, daß mehrere columbische Kaper, die seit einiger Zeit in diesem Hafen waren, plötzlich ausgelaufen sind, Zweifels ohne, um die aus Ferrol abgesetzte Expedition aufzusuchen.

Türkei.

Livorno, den 12. Okt. Wir haben Berichte aus Alexandria bis zum 5. Sept. Ein Theil der neuen Truppen-Expedition war bereits abgesetzt, der Ueberrest sollte am 6. Sept. in See gehen. Die Versuche der Griechen, den Hafen von Alexandria zu verbrennen, haben die Folge gehabt, daß der Pascha die Expedition mit solchem Nachdruck betrieben hat, daß sie einen Monat früher, als bestimmt war, fertig geworden ist. — Aus dem Meere laufen traurige Berichte über die Seeräubereien der Griechen ein. Das östreichische Schiff Sestero soll von ihnen in Grund geschossen worden seyn.

Süd-Amerika.

Ein Brief aus Caracas vom 27. Aug. meldet, daß man sich in Columbia sehr mit der Wahl des Präsidenten und Vize-Präsidenten der Republik beschäftigt. Da die vom Volke ernannten Wahlmänner fast alle der Partei Bolivars angehören, so zweifelt man nicht, daß er nicht wieder zum Präsidenten, so wie der General Santander zum Vize-Präsidenten werde erwählt werden.

— Briefe aus Maranhao und Fernambuc vom August melden, daß man wegen der anhaltenden Dürre die Ackernte bereits für ganz mißrathen halte. Im Innern dieser Provinzen wären schon viele Pferde und Ochsen, aus Mangel an Futter, gefallen. Die Indianer litten eine solche Hungersnoth, daß sie die Plantagen auf den Gränzen überfielen, und die Lebensmittel mit Gewalt wegnahmen; sie hatten auf einer solchen Ansiedelung sämmtliche 20 Einwohner, weil sie sich widersetzen, ermordet. Auch die Baumwolle; und

Zuckerärnte dürfte bei dem Mangel an Regen mißrathen.

V e r s c h i e d e n e s.

Lord Cochrane machte dem berühmten Romandichter Walter Scott ein Geschenk mit dem Dolche Montezumas, der bekanntlich Kaiser von Mexiko war, als die Spanier unter ihrem berühmten Feldherrn Cortez dieses Reich eroberten.

Die geographischen Ephemeriden enthalten über die jetzige Volksanzahl des jüdischen Volks nachstehende Notizen, deren Richtigkeit wir nicht weiter verbürgen wollen:

Wir finden die jüdische Nation jetzt auf allen Welttheilen verbreitet, nirgends als selbstständiges Volk, auch nicht, mit Ausnahme einiger russischen und arabischen Dörfer, als alleinige Bewohner einer Ortschaft. Ihre Anzahl hat sich seit der Zeit, wo ihr Reich in seiner größten Blüthe stand, unter David und Salomo nicht sehr verändert. Es zählte damals 4 Millionen, und ihre jetzige Anzahl wird gegen 3,200,000 betragen.

Folgende Tabelle zeigt ihre Anzahl in den verschiedenen Ländern und Staaten:

in Baiern	53,402
„ Sachsen	1,300
„ Hannover	6,100
„ Württemberg	9,068
„ Baden	16,930
„ Hessen, Kurfürstenthum	5,170
„ Hessen, Großherzogthum	14,982
„ den übrigen deutschen Bundesstaaten	18,248
„ Frankfurt a. M.	5,200
„ Lübeck	400
„ Hamburg	8,000
„ den östreichischen Staaten	453,545
im Königreich Preussen	134,980
in Rußland	426,908
im Königreich Polen	232,000
in Großbritannien	12,000
„ Frankreich	60,000
„ Niederlanden	80,000
(in Amsterdam 20,100)	
„ Schweden	450
„ Dänemark	6,000
„ der Schweiz	1,970
„ den italienischen Staaten	86,900
„ auf den ionischen Inseln	7,000
„ in Krafau	7,300
„ der europäischen Türkei	321,000
„ Asien (davon allein in der asiatischen Türkei 300,000)	738,000
„ Afrika (davon allein in Marokko und Fez 300,000)	504,000
„ Amerika	5,700
„ Australien	50
Summa	3,166,603

In Spanien und Portugal wurden sie früher geduldet, jetzt findet man dort keine mehr. (N) In Norwegen existirte nie ein Jude. Schweden hat erst in neuern Zeiten deren aufgenommen. In den östreichischen Staaten genießen sie in manchen Provinzen mehr, in andern weniger Vorrechte. Im brittischen Reiche haben sie sich nie wohl befunden, ob sie gleich die Rechte der Glaubensgenossen der nicht herrschenden Kirchen besitzen. Im russischen Reiche sind sie geduldet, stehen aber unter einer strengen Kontrolle. In sämmtlichen deutschen Bundesstaaten, in Frankreich, in den Niederlanden, so wie im preussischen Staate, genießen sie die Rechte der Staatsbürger, werden aber nicht zu Staatsämtern gelassen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	26 Z. 9,1 L.	7,5 G.	63 G.	SW.
M. 8	26 Z. 11,0 L.	7,7 G.	60 G.	SW.
M. 9	27 Z. 0,6 L.	4,3 G.	61 G.	SW.

Trüb und Regen, öfters Schlagregen, sehr veränderlich, Nachts wenig heiter.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen um 9 Uhr ist mein Tochtermann, Hofgerichtsadvokat Billinger, nach langem und schwerem Leiden, im Wildbad verschieden. Ich setze hiervon alle seine Verwandte und Freunde in Kenntniß, und bitte um stille Theilnahme an diesem erlittenen Verlust.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1825.

Roth,
Staats-Rath.

Theater-Anzeige.

Heute, Freitag, den 21. Okt.: Die großen Kinder, Lustspiel in 2 Akten, von Müllner. Hierauf: Der Unsichtbare, komische Oper in 1 Akt; Musik von K. Cule.

Sonntag, den 23. Okt.: Weiberehre, Sittengemälde des 13. Jahrhunderts in 5 Akten, von Biegler.

Ankündigung.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, bekannt zu machen, daß zufolge erhaltener Anzeige von dem die große Gluck-Lotterie in dem Großherzogthum Baden garantirenden Wechselhause W. H. Ladenburg in Mannheim für die zweite und Haupt-Klasse zur Erleichterung der Spielarten eine Anzahl ganzer Loose in halbe vertheilt worden ist.

Die Ziehung erfolgt den Ein und dreißigsten Januar 1826. Es werden in derselben nachgenannte große Reaitäten und Geldpreise gewonnen, nämlich:

- 1) Die allodiale Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt zu . . . fl. 182348. —
 2) Eins der schönsten Häuser sammt Garten in Mannheim, gerichtlich geschätzt zu . . . fl. 44727. 48.
 3) Ein schönes Landgut zu Karlsruherthal bei Mannheim, gerichtlich taxirt zu . . . fl. 30037. 30.
 4) 2450 Geldgewinnste, worunter Preise von fl. 15000, — 5000, — 8mal 1000, — 8mal 500 — sich befinden.

Die Total-Summe aller Gewinnste beträgt für diese zweite und Haupt-Klasse fl. 317,200 18 kr.

Zu dieser so vortheilhaften Lotterie sind bei dem Unterzeichneten fortwährend ganze Loose à fl. 11 — so wie jetzt auch halbe Loose à fl. 5 30 kr., so lange deren noch vorhanden seyn werden, (nebst Plan gratis) zu haben.

Abnehmer von 10 Loosen erhalten das 11te gratis.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Literarische Anzeigen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen, und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Das

weibliche Becken

betrachtet in Beziehung

auf seine Stellung und die Richtung seiner Höhle

nebst

Beiträgen zur Geschichte der Lehre

von den Beckenaren

von

Franz Karl Nägele

der Philosophie und Medizin Doktor, Großherzogl. Badischem Geheimen Hofrath, ord. öffentl. Professor der Arzneiwissenschaft, Direktor der Großherzoglichen Entbindungsanstalt zu Heidelberg, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Mit 3 lithographirten Tafeln.

2 fl. 30 kr. oder 1 thlr. 12 gr. sächs.

Im Gebiete der Anatomie und Geburtshülfe giebt es kaum einen Gegenstand, über den, im Verhältnis zu seiner für den Physiologen wie für den Geburtshelfer und Wundarzt gleich großen Wichtigkeit, die Meinungen so sehr getheilt, ja einander entgegengesetzt waren, und bis zur Stunde es noch sind, als der, welcher der Vorwurf dieser Schrift ist. Es muß daher den echten Kunstverwandten höchst erwünscht seyn, daß ein Mann, der sein Stimmrecht längst bewiesen, es unternimmt, die streitige Sache gründlich zu untersuchen und völlig auf's Reine zu bringen.

In der ersten der beiden Abtheilungen, aus denen diese

Schrift besteht, giebt der Hr. Verfasser eine durch treffliche Abbildungen erläuterte Darstellung seiner Ansicht von der Stellung des Beckens und der Richtung seiner Höhle, als das Ergebnis vieljähriger, mit der größten Sorgfalt an mehr denn 800 lebenden Personen angestellten Untersuchungen. Er zeigt die Art und Weise, in der Ausübung zu einer möglichst genauen Kenntniß der Inclination des Beckens, sowohl der normalen als der Abweichungen davon, zu gelangen, und untersucht dann von dem Standpunkte der Wissenschaft und der Erfahrung aus die herrschende Ansicht von dem Einflusse regelwidriger Inclinationsverhältnisse auf Schwangerschaft und Geburt, wobei er stets zugleich auch angehende Geburtshelfer im Auge hatte. Die andere Abtheilung enthält eine ausführliche Geschichte der Lehre von den Beckenaren, eine historisch-kritische Darstellung der von den berühmtesten Anatomen und Geburtshelfern bis auf die neueste Zeit aufgestellten Ansichten, nebst reichlich hier und da eingestreuten literarisch-historischen und bibliographischen Notizen und Berichtigungen, biographischen Nachrichten u. s. w., die jedem wissenschaftlich gebildeten Kunstgenossen gewiß nicht anders als sehr willkommen seyn werden.

Die beigelegten Tafeln sind von Hrn. Professor Mour gezeichnet, dessen Meisterschaft in anatomischen Darstellungen allgemein anerkannt ist.

Karlsruhe, im Oktober 1825.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

So eben ist erschienen, und in der neuen akademischen Buchhandlung von Karl Groos in Heidelberg zu haben:

Geschichte der Musik, für Freunde u. Verehrer dieser Kunst. Nach dem Französischen, von Frau v. Bawr, frei bearbeitet von Aug. Lewald. Mit Kupfern und Musikblatt. 8. Nürnberg, Haubenstricker, Belinpapier. geh. 1 fl. 48 kr.

In der J. E. Hintichs'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu finden:

Prof. K. H. L. Pölig, die Weltgeschichte, für gebildete Leser und Studierende dargestellt. Fünfte Bericht, verm. und ergänzte Aufl. 4 Bände. 140 Bogen in gr. 8. 1825. ord. Druckp 8 fl. 6 kr.

Dies Werk hat sich durch vielfältige Vorzüge vor ähnlichen, einen so ungeheilten Beifall erworben, daß die starkste 4te Auflage in weniger als einem Jahre vergriffen war, und bald eine neue zu veranstalten nöthig wurde. Es erscheint nun diese 5te Auflage mit allen Verbesserungen der 4ten ausgestattet, noch namentlich im ersten und dritten Theile erweitert und im vierten bis zur allerneuesten Zeit ergänzt, zu sehr billigen Ladenpreisen, damit der weitesten Verbreitung nichts entgegen stehe. (Wir haben deshalb auch die 4 Titelfupfer weggelassen, die wie an Liebhaber besonders zu 12 Gr. geben.) Vor einigen Monaten erschien das treffliche Compendium dazu:

— Kleine Weltgeschichte, oder gedrängte Darstellung der allgemeinen Geschichte für höhere Lehranstalten. Fünfte Bericht, verm. u. bis Ende 1824 fortgeführte Aufl. 32 Bog. gr. 8. 1 fl. 40 kr.

welches ebenfalls in gelehrten Schulen und selbst auf Universitäten immer mehr Eingang findet. — Beide Schriften sind auch in's Holländische, erstere von Witsen Geysbroel, letztere von Nohof, so wie die kleine Weltgeschichte auch in's Schwedische übersetzt worden.

Als ein würdiges Seitenstück zur größern Weltgeschichte ist

Das Gesamtgebiet der deutschen Sprache, nach Prosa, Dichtkunst und Beredsamkeit theoretisch und praktisch dargestellt (und durch zahlreiche Beispiele aus deutschen Klassikern aller Zeiten erläutert) von Prof. K. H. L. Pölig. 4 Bände in gr. 8. 1825. Französi. Druckp. 10 fl. 48 kr.

zu betrachten. — Für jedes Volk giebt es zwei Hauptgegenstände seiner Eigenthümlichkeit: seine Geschichte u. seine Sprache; beide setzen seine Selbstständigkeit und Unabhängigkeit voraus. — Es dürfte daher dieses nach Anlage u. Durchführung der drei Grundformen, der Prosa, Dichtkunst und Beredsamkeit ganz neue Werk, für Lehrer sowohl, als den Kreis gebildeter Leser eben so interessant als belehrend, wie für die Freunde der Geschichtswerke des rühmlichst bekannten Verfassers eine sehr erfreuliche Erscheinung seyn.

Pforzheim. [Landkalender.] Bei Unterzeichnetem hat nun der beliebte

„Rheinländische Hausfreund oder neuer Kalender auf das Jahr 1826 mit lehrreichen Nachrichten und lustigen Erzählungen mit Holzschnitten“ 7 Bogen in 4.

die Presse verlassen und ist bei allen Buchbindern des Landes zu haben.

Joh. Mich. Kas, Wittwe.

Pforzheim. [Verleihung der Krämer-Marktstände.] Unter Aufhebung der bisherigen Einrichtung an den Krämermärkten, die Stände auf dem Marktplatz an die sich darum meldenden Krämer zu vergeben, werden nunmehr die Plätze, nach einer vorgenommenen Aufnahme, vom nächsten Martinimarkt an, auf ein Jahr an die Meistbietenden in öffentlicher Steigerung begeben werden.

Zu dieser Verhandlung ist Montag, der 5. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt; welches Wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Pforzheim, den 3. Okt. 1825.
Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Unterfertigten zeigen hiermit an, daß sie mit Genehmigung des Ausschusses der dirigirenden Abtheilung des landwirthschaftlichen Vereins zur Bequemlichkeit des Publikums auf der zu dem landwirthschaftlichen Feste vom 25. d. M. bestimmten Beyertheimer Wiese einige besondere Tribunen mit bequemen und hinlänglich sicheren Sitzen errichten werden, wozu man sich

die verschiedenen Einkaufskarten, welche den Plan der Wiese und der Einrichtung derselben enthalten, je nach der Lage der Plätze, von heute an, bei dem Thorwart Kütterer auf dem Ettlinger Thor, so wie auch bei dem Pförtner Valentin Weber im landständischen Hause und bei Traubenwirth Baum in Durlach verschaffen kann.

Um Verwirrungen zu vermeiden, sind die Billets mit verschiedenen Farben bezeichnet. Es gelten

- 1) Billets mit rother Farbe für den 1ten Platz.
- 2) Billets mit gelber Farbe für den 2ten „
- 3) Billets mit grüner Farbe für den 3ten „
- 4) Billets mit weißer Farbe für den 4ten „

Die Eingänge der Plätze sind mit diesen Nummern bezeichnet; an denselben werden die Billets gelöst und abgegeben.
Karlsruhe, den 15. Okt. 1825.

Die Entrepreneurs

für die Einrichtung des zu dem landwirthschaftlichen Feste bestimmten Platzes.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Indem ich von der Eröffnung meines Spezerei-Detail-Geschäfts hiermit die ergebene Anzeige mache, empfehle ich mich in allen dahin einschlagenden Artikeln, und verbinde damit die weitere Nachricht, daß ich mit einer vorzüglichen Auswahl der feinsten Holländischen, Hamburger und Bremer Rauchtoback, Cigarren, so wie mit ganz feinem Bild- und andern Thee-Sorten versehen bin.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1825.

W. A. Wielandt,
Hospitalstraße Nr. 65.

Bruchsal. [Anzeige.] Ich habe meinen Wohnsitz hierher verlegt, werde aber nach wie vor sowohl bei dem groß. Hofgerichte in Rastatt als bei andern Landesgerichten Rechtsangelegenheiten besorgen.

Bruchsal, den 12. Oktober 1825.

Trefurt, Assessor.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger Mensch, der lesen und schreiben kann, und welcher wünscht in Bierbrauerei, Wein- und sonstigen Geschäften, gegen ein passendes Lehrgeld, bewandert zu werden, wird gesucht. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Koloristen werden gesucht.

In der Kunsthandlung von J. Belten, Nr. 233 am Mühlburger Thor in Karlsruhe, werden wohlgeputzte Mädchen und Knaben, zum Koloriren von Tabellen und Karten, gesucht.

Karlsruhe. [Wirthschaft zu verkaufen.] In einer ansehnlichen Stadt im Badischen ist ein frequentes Gasthaus, nebst einer großen Bierbrauerei und Brandweinbrennerei, mit sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auf Anfragen ist im Zeitungs-Komptoir das Nähere zu erfahren.

Heidelberg. [Haus-Verkauf.] Eins der schönsten Häuser, in der Mitte hiesiger Stadt, an dem schönsten Punkte des großen Paradeplatzes gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen, und kann jeden Augenblick ganz abgetreten und bezogen werden.

Dasselbe ist zweistöckig von Stein erbaut, und der dritte Stock zu Mansardenzimmern anelegt. Bei einer Fronte von elf Fenstern gegen den Paradeplatz, mit der herrlichen Aussicht auf das bekannte schöne Heidelberger Schloß, ist es mit einem schönen Saale und einer großen Zahl weiß tapezierter Zimmer versehen, und die drei Stockwerke an beiden Enden des Hauses mit zwei Stiegen verbunden. Es hat außerdem neben einen Seitenbau, getrennte Stallung, Einfahrt und

Eingang, große Keller und einen eignen Brunnen, und hinter sich, außer einem geräumigen gepflasterten Hofe, einen schön angelegten Garten von der ganzen Breite des Hauses, und viele andere Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten.

Zudem ist das Ganze vor nicht langen Jahren neu erbaut, und in jeder Hinsicht vollkommen und wohl unterhalten.

Liebhaber können es jede Stunde einsehen, und die annehmbarsten Bedingungen von dem Unterzeichneten erfahren.

Jakob Wilhelm Speyerer,
auf dem Haarlaß bei Heidelberg.

Weinheim. [Versteigerung einer Gerberei.] Den 24. Nov. dieses Jahrs wird die Gerberei des verlebten Herrn Joh. Peter Schaaff dahier, nebst sonstigen Baulichkeiten, auf dem dortigen Rathhause, der Erbvertheilung wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen versteigert, und bei einem annehmbaren Gebote sogleich zugeschlagen.

Die Gerberei, die sich nach allen ihren Theilen im besten Zustande befindet, enthält 34 Gruben, und kann in jeder Rücksicht als eine der vorzüglichsten im ganzen Großherzogthum Baden betrachtet werden. Die Lage Weinheims, am Eingange des Obenwaldes und ganz in der Nähe des Neckarthales, gewährt dem Gerber einen bedeutenden Vortheil im Einkaufe der Rinden, außerdem ist aber auch die Gerbung vermöge des guten Wassers, eine der besten, daher denn auch der seitherige Besitzer den größten Theil seines Fabrikats im Hause verkaufte, und dafür stets die höchsten Preise erzielte. Außer mehreren andern Annehmlichkeiten befinden sich auf dem Gerbplatze auch Rahmen für beiläufig 48,000 Stück Lohkäse.

Die sonstigen Baulichkeiten bestehen:

- 1) in einem geräumigen Wohnhause;
- 2) einem großen neu erbauten Magazin mit Stallung, Keller &c.;
- 3) einem Hause, der Brede-Hof genannt, mit Remise, Scheuer, Stallung, Kelterhaus und zwei großen Kellern;
- 4) einer Lohmühle im Birkenauer Thale, eine halbe Stunde von Weinheim.

Sämmtliche Baulichkeiten werden zusammen und auch einzeln versteigert. Nähere Auskunft ertheilt, auf französische Briefe, Frau Wittib Schaaff in Weinheim, oder Heinrich Mayß in Heidelberg.

Kastatt. [Kauf- oder Pacht-Antrag.] Unterzeichnete wünscht sein dahier gelegenes, eigenthümliches Wohnhaus, mit Zugehörden, aus freier Hand zu verkaufen, oder zu vermieten.

Das Ganze besteht:

In dem zweistöckigen, von Stein erbauten, sehr geräumigen Wohnhause, welches von allen Seiten die schönste Aussicht gewährt.

In der daran gebauten Sägmühle, welche sich im besten Zustande befindet, und zu jedem andern ähnlichen Gewerbe eingerichtet werden könnte.

In der andern Seite des Wohnhauses ganz neu von Stein angebaute Bierbrauerei und Brandweinsbrennerei, mit allem dazu gehörigen Schiff und Geschirre, alles neu und aufs bequemste eingerichtet, mit zwei geräumigen Kellern mit Fässern und Lagern.

In Stallungen und Scheuer, mit letzterer unter einem Dach.

In sehr geräumigem Hof und Gemüsegärten.

Sollten sich zum Kauf des Ganzen keine Liebhaber finden, so wird das Einzelne, und zwar die Sägmühle, oder die Bierbrauerei mit dem untern Theile des Hauses zum Betrieb des Bier- und Brandweinschankes in mehrjährigen Bestand gegeben.

Die Realitäten können täglich dahier eingesehen, und der Bedingungen wegen das Nähere verabredet werden.

Kastatt, den 1. Okt. 1825.

Johann Schaefer.

Karlsruhe. [Gewehrriemen-Lieferung.] Zu Aufstellung eines Akkordpreises über eine Lieferung von 3000 schwarzen Gewehrriemen, werden diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Submissionen schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse und Bemerkung «Gewehrriemen-Lieferung» längstens

bis zum 24. d. M.

hierher einzureichen, indem auf spätere Einreichungen keine Rücksicht mehr genommen wird.

Die Lieferungsbedingungen hierüber können indessen dahier vernommen werden.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1825.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 7. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage, werden in der ehemaligen Finanzrath Roth'schen Behausung Pretiosen, einige Gewehre, eine Anzahl Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand und sehr schöne Mobilien öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 15. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

A. A.

Rheinländer.

Wforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 29. Okt. d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesig herrschaftlichen Speicher, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

400 Malter Dinkel

parthienweise öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Wforzheim, den 11. Okt. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Creelius.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 5. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

250 Malter Dinkel und

20 „ Gerste

guter Qualität in öffentlicher Steigerung verkauft; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 17. Okt. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Gengenbach. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 27. Oktober d. J., werden aus den herrschaftlichen Zehntkellern der Domainenverwaltung Gengenbach ungefähr

300 Oehmle 1825er und etwa

18 Ohm 1824er Zehntwein

an die Meistbietenden, und wenn der angemessene Preis erlöst wird, ohne Ratifikationsvorbehalt versteigert, und zwar: Morgens um 9 Uhr in Gengenbach und sodann in Bergshaupten.

Nachmittags um 2 Uhr in Ohsbach und Reichenbach.

Gengenbach, den 17. Oktober 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Sicher.

Mosbach. [Waffenmeisterei u. Scharfrichterei-Versteigerung.] Nach hochverehrlicher Kreisdirektorial-Verfügung vom 19. Aug. d. J. soll die Mosbacher Waffenmeisterei und Scharfrichterei, wozu gegen 50 Ortschaften gehören, nunmehr als Fürstl. Leiningenscher Erbbestand versteigert werden. Indem man die Liebhaber zu der

Mittwoch, den 2. Nov., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt findenden Versteigerung einladet,

wird zugleich bemerkt, daß die Bedingungen in der Amtskanzlei inzwischen eingesehen werden können.

Mosbach, den 8. Okt. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schaff

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Krämer Dominik Benzischen Eheleute von Unterharmersbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 8. Nov. d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger mit dem aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an gedachtem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 8. Okt. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des ledigen Laver Walter von Berghaupten hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 11. Nov. d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaige Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 11. Okt. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des zu Bischweier verstorbenen Bürgers, Johann Adam Mack, wurde Gant erkannt, und ist zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 11. November, Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei angeordnet, bei welcher dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 18. Oktober 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Bruchsal. [Dienstvertrag.] Durch die Beförderung eines meiner Gehülfen, hat sich eine Stelle in meinem Dienste geöffnet, die sogleich wieder besetzt werden sollte. Diejenigen Herren, die zu deren Uebernahme nach hoher Hofdomänen-Kammer-Berordnung vom 28. Sept. v. J. Nr. 4984 geeignet sind, und hierzu Lust tragen, belieben sich an mich bald zu wenden.

Bruchsal, den 11. Oktober 1825.
Kochliß, Domainenverwalter.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Martin Huber von Berghaupten hat sich im Jahr 1794 bei den Condé'schen Truppen anwerben lassen, und von dieser Zeit an keine Nachricht mehr nach Haus gegeben. Derselbe oder seine etwaigen Leibeserben, werden nunmehr aufgefordert, sich

innen Jahresfrist dahin zu melden, und das in circa 1100 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe den nächsten Verwandten ausgeschloß werden wird.

Gengenbach, den 29. September 1825.
Vossi.

Erbberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der Soldat Andreas Schiltecker von Furman gen der öffentlichen Vorladung vom 10. September v. J. ungeachtet sich bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird derselbe nunmehr als verschollen erklärt, und dessen in beläufig 800 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz verabfolgt.

Erbberg, den 5. Oktober 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bleibmhaus.

Kastatt. [Verschollenheits-Erklärung.] Der schon unter'm 28. März 1821 öffentlich vorgeladene Georg Ganz, von Dietigheim, wird andurch nachträglich für verschollen erklärt.

Kastatt, den 14. Oktober 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Erbberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem der Soldat Johann Fehrenbach von Niederwasfer, der öffentlichen Vorladung vom 26. July v. J. ungeachtet bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe nunmehr als verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz überlassen.

Erbberg, den 5. Oktober 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bleibmhaus.

Großherzogl. Hessische 50 fl. Partial-Schuldscheine.

Dieses Anlehen, welches in den ersten Jahren 4 pEt. und in den spätern Jahren 5 pEt. Zinsen trägt, enthält die bedeutenden Preise von:

2 à fl. 120,000, 2 à 80,000, 2 à 70,000, 3 à 60,000, 13 à 50,000, 20 à 40,000, 2 à 30,000, 9 à 20,000, 2 à 15,000, 39 à 10,000, 1 à 7000, 38 à 5000, 3 à 4000, 29 à 3000, 3 à 2000, 316 à 1000 u. s. w.

Lose hierzu sind bei mir zu haben, wogegen ich alle andere Staats-Effekten an Zahlung nehme. Pläne werden auf frankirte Briefe unentgeltlich abgegeben.

J. Bing jr. in Frankfurt alm.

Darmstadt. [Ediktalladung.] Dem in Karlsruhe als Schwertfeger angefahrenen Joh. Heinrich Schiller, von Frankfurt am gebürtig, fiel aus der Verlassenschaft der 2ten Ehefrau des Regierungsssekretärs Lachmund dahier, Elisabetha Dorothea, geborne Hessin, von Großrohrheim gebürtig, im J. 1793 eine Erbschaft zu, über welche, da er seinen Wohnort damals verlassen hatte, diesseits eine Kuratel angeordnet wurde. Da der Abwesende nach einer, von einigen dessen Präsumtio-Erben beigebrachten, Bescheinigung das 70. Lebensjahr überschritten hat, und von Leitern um Einweisung in die Zinsen vom Kapital und Ueberlassung desselben, gegen Kaution, gebeten worden, so wird besagter Joh. Heinrich Schiller, oder dessen etwaige Descendenten, hierdurch zum Empfang seines Erbschafts öffentlich, und unter dem Rechtsnachtheile, vorgeladen, daß im Ausbleibungsfalle, nach Ablauf von

sechs Monaten a dato, den sich legitimirenden Präsumtio-Erben nach ihrem Antrag willfahrt werden soll.

Darmstadt, den 22. Sept. 1825.
Großherzogl. Hessischer Hofgericht's-Extra-Judicial-Senat.
Seeger.